

Freundesworte anlässlich der Abdankung von Paul Rutishauser-Vetter

Kreuzlingen 16.05.2017

Liebe Christiane, liebe Angehörige und Freunde des Verstorbenen

Wir müssen Abschied nehmen von einem Missionar, von einem Mann, der in seinem Leben **eine** Mission hatte – nämlich die Liebe Gottes weiterzugeben, vorzuleben und in Wort und Tat durchzubuchstabieren. Das liess ihn Theologie studieren, und nach dem Studienabschluss und der Ordination im Dezember 1960 in Frauenfeld, klopfte er vor 57 Jahren in Basel bei der Mission an. Dieses lange Leben in und mit der Basler Mission macht es mir zum persönlichen Anliegen als Präsident der Basler Mission und im Namen von Mission 21 ein mit grosser Dankbarkeit verbundenes Blitzlicht auf das Leben von Paul zu werfen.

Ein paar wenige Eckdaten will ich an dieser Stelle nennen, Zahlen nur, die aber viele unter ihnen mit Ereignissen und Bildern verbinden werden.

Wie dem Personalverzeichnis der Basler Mission zu entnehmen ist, besuchte Paul ab April 1961 zusammen mit „Braut“, den Ausreisekurs im Missionshaus, dann kam der Englischkurs in London und im April 1962 wurde er vom damaligen Präsidenten der BM, Jacques Rossel, verabschiedet. In der Wegleitung, die alle von der BM ausgesandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis heute erhalten heisst es: „Es ist uns eine grosse Freude, Sie und Ihre liebe Gattin unmittelbar nach Ostern für Ghana verabschieden zu dürfen. Möge die Gewissheit, dass Christus, der als Lamm Gottes der Welt Sünde trägt, in seiner Auferstehung den Sieg über alle Todes und Finsternismächte errang, Sie stets in Ihrem Dienst begleiten.“.... Die Wegleitung schliesst mit den Worten, die zugleich als Losung für den Dienst in Ghana standen: Unser Herr spricht: „Den Frieden lasse ich Euch, meinen Frieden gebe ich Euch. Nicht gebe ich Euch wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Die Erstausreise erfolgte ab Marseille am 3.Mai 1962 und am 21. Mai trafen Paul und Du, Christiane, in Abetifi ein. Es folgte eine spannende Zeit in Ghana, die Paul bis an sein Lebensende geprägt hat, im Einsatz für die Menschen in Afrika und hier bei uns, in vielfältigen Positionen und Tätigkeiten.

Was er alles in Ghana leistete, wurde mir in den letzten Tagen so richtig bewusst, als ich Berichte von ihm und über ihn las. Viele Jahre später hat er in einer schwierigen Zeit das Präsidium der Basler Mission übernommen; nämlich in der Zeit, als die BM ihre Rolle als Trägerverein innerhalb von Mission 21 finden musste. Das ist die Zeit in der ich Paul in seiner besonnenen Art näher kennen lernen durfte. Wir haben als Basler Mission und auch als Mission 21 dem Missionar Paul Rutishauser, der seiner Berufung sein Leben lang treu war, viel zu verdanken, seiner gradlinigen Art aber auch mit Ecken und Kanten mit denen er sich für die Sache: für die Liebe Gottes zu den Menschen einsetzte.

Und ich darf ihnen, liebe Trauernde, sagen: ich empfinde eine tiefe Hochachtung vor dem Verstorbenen für seine Arbeit, für seinen Glauben und das unbedingte Vertrauen in Gott, das er in seiner nicht immer einfachen Arbeit auf dem weiten Feld der Mission und bis zum Ende seines Lebens – trotz mancher Widerwärtigkeiten und schwerer Erlebnisse - behielt. So bleibt mir in der Kürze der Zeit nur eines zu sagen: Danke, lieber Paul, für all das, was Du für die Menschen in Ghana und auch hier getan hast.

Der Apostel Paulus hält in einem seiner Briefe an die Gemeinde in Korinth fest: „Wir wissen, dass wir, während wir im Leib daheim sind, fern vom Herrn auf der Wanderung sind, denn im Glauben wandeln wir und nicht im schauen...Paul Rutishauser wandelt nun im Schauen.

Nach einem engagierten Einsatz im Weinberg des Herrn wissen wir ihn bei unserem Herrn und doch bleibt er in unseren Herzen.

K. F. Appl, Präsident der Basler Mission